



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **NEUE PREDIGTEN**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**LEIPZIG, 1932**

9. Die Klosterneuburger Wallfahrtspredigt von 1677

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68567)

<9. Die Klosterneuburger Wallfahrtspredigt von 1677.>

|| Andechtige, Giffrige zueherer, gelt, ihr vermeindt, daß zu <sup>105 a</sup>  
 Klosterneuburg kein prophet † gefunden † worden, der grob;  
 † habt † aber nuhr mit mir ein kleine gedult, ich will eich  
 propheten forstellen <vndt> mit finger drauff zeigen, die <sup>5</sup>  
 greber sein, als ihr meindt. greber? ia, greber. Xerxes, der  
 weltkindige kriegsfurst vndt Martialische kinig hat auff ein zeit  
 das grab des † Beli † lassen auffdecken, darin gefunden ein  
 ganz gleserne toten † truckhen, † worin der kerper glegen. dise  
 tr<uchen> war halb vohl Ehl, neben dero lage ein kleine . . . <sup>10</sup>  
 seiner . . . mit diser beygiegter schrift: wer die truckhen nit  
 ganz mit Ehl wirt anfillen, der hatt grosses vnglit zu gwarten.  
 Xerxes laßt eilents ein ganzen Ehmer, ia etliche fesser bey-  
 bringen, die druchen anzufillen. so ist aber wunderbarlich  
 gsehen, das Iber alles schitten doch die truckhen niemahlen <sup>15</sup>  
 wolte vohl werden. drauff † brach er in kampf †. baldt hernach  
 ist sein ganzes kriegsher gschlagen worden, vndt bey der nacht  
 von seinen eignen sehnen er Mort worden: dem ist dan dis grab  
 ein prophet gwest. so seindt dan auch propheten die gräber?  
 Joseph ein Exempl vndt Exemplar der keischeit, ein bluem <sup>20</sup>  
 vndt ruem der gedult <vndt> Sanftmut, den Joseph ver-  
 mein ich, welcher lieber den Mantl hadt glassen als das klaidt  
 der vnshult, den Joseph verstehe, welcher auß Reidt von  
 seinen eignen briedern (das haist wohl frater ferater) ist ver-  
 kauft worden, den Joseph meine ich, welcher so guet den <sup>25</sup>  
 traum hat finen auslegen, vndt dem mundtschenkhen das guet  
 glich, dem Mundtbecker ein guetten strich hatt angedeit, diser  
 gerechte Patriarch, nach deme er lange iahr mit gott † gwan-  
 delst † vndt entlich tots verblichen, auch gebiermessig sein leib

Vor 1: [Es laut das gemeine sprichwort: was ich nit waiß, das  
 macht mir nit haiff; heit aber bey mir ereignet sich das wider spil, als  
 † nemlich †] 2 f. vermeindt . . . grob über [mecht kein solche pro-  
 phetten nit leiden, welche] grob sein 5 f. mit . . . zeigen am Rand,  
 aber ohne Zeichen 9 der <aus Ein> [tote] — kerper am Rand  
 18 dem aus † heit † 21 den aus † ia † 24 das . . . ferater am  
 Rand, auffallend groÙe Schriftzeichen, — also wohl später verbes-  
 sert —, für [wer soll einem menschen mer trauen] 28 Patriarch]

P aus M

Bertsche, Predigten.

zur Erden bestettigt werden, sihe, so hatt Gott fromen leitten eingeben, sie sollen das grab dieses † Joseph † andechtig besuechen, wie es dan gschehen ist: ossa ipsius visitata sunt, ein grosser zuelauff war zu dem grab des h Joseph, weil nemlich  
 5 seine gebein alldort den menschen prophezeien auf dem grab. da sieht mans, das propheten gibt, die greber seindt, als man vermeindt, greber, greber, toten greber.

Wir thomen heit auf Anordnung einer leblichen bruederschafft des h Leopoldi in volkreicher Menge alhier auff  
 10 Closterneiburg, das grab des h Leopoldi, Marggraffen in Oestreich, andechtig zu bsuechen, vndt vmb nichts anderst willen, als das wir begehren, diß grab wolle vns † gstaltermassen gleich † <wie> das grab Josephi prophezeien von dem durchlauchtigsten hauß Oestreich, fir welches wir also  
 15 bitten vndt bitten, derohalben dan ich anstatt aller eiffriger herzen diß h grab vndt dessen h gebeiner mit gebiender Grenbietsamkeit bewillthom vndt bitte mir in dem fall die antwort nit <zu> waigern. auff<s> wenigst durch den widerhall vndt Echo wirdt ich die † gloreiche † neie zeitung erhalten.  
 20 Muhn ossa arida, audite: Sagt her, ir h gebeiner vndt du hole krufften Leopoldi, weilen wier so eiffrig bitten: wirt vns das Erzhaus bringen ein Erben, oder wirts also absterben? Erben: D ich glaubs, aber solches gschicht durch die forbitt des h Leopoldi.

105 b || Adam, nachdem er das gebott gottes Ibertretten, von dem wir alle seindt hinkendt worden,

Adam, nachdem er das verbottne obst gessen, von dem wir alle das hizige fieber,

Adam, nachdem er nit recht gessen vndt wir alle desswegen  
 30 das badt haben miesen darzue austrinkhen,

1 werden [hatt]      3 Vgl. Jes. Sir. 49, 18 . . . *et post mortem prophetaverunt*      4 Joseph, [wl] am Zeilenschluß — weil am Rand  
 5 gebein] g aus bein — den menschen über d. Z.      8 thomen heit über [seindt heit]      10 Closterneiburg [thomen]      15 derohalben .. am Rand für [demnach]      19 ich [Ein <oder Es aus die> prophet]  
 20 Vgl. Ezechiel 37, 4      21 weilen aus wan <?> — bitten [werden] — das aus die <finigin>      22 bringen] b aus g<eben>      23 glaubs [dan die forbitt des]

Adam, nachdem er die öpfl gſtolen vndt vns alle zu Intres-  
sierten dieb gemachet,

Adam, nachdem er garzu groſſe Ehr vndt kher geben dem  
weib, worvon wir alle entvnehr̄t worden,

Adam, nachdem er ſich nit wie ein Enagl, ſonder wie ein 5  
pengl, nachdem er ſich nit wie ein weltpfleger, ſonder wie  
ein weltflegl, nachdem er ſich nit wie ein gartner, ſonder wie  
<ein> gar narr ghalten vndt erſtlich glaubt, wem? dem weib,  
alsdan † klaut †, was? den apfl, entlich gfallen, wohin? ins  
verderben, † driber † er ſich alsbaldt auf antrib deſ nagenden, 10  
plagenden, ſchlagenden gwiſſen verborgen hinder die baimer  
vndt ſtauden, drauff der Allmächtige, allwiſſende gott in daſ  
paradiſ gſtigen, alsbaldt gfragt: Adam vbi es, Adam, wo biſt?  
da bine. wo? hinder der ſtauden. was thueſt bey der ſtauden?  
quia Nudus sum, weil ich bloß bin. Ihr meine † <ab>trin- 15  
nige † Adams kinder, ihr meine † pueß reiche † pſarkinder,  
ihr † Undächtige † einverleibte Mitglieder der bruederſchafft  
deſ h Leopoldi, a wo ſeit, vbi estis, wo? da zu Cloſterneiburg  
bey der ſtauden, bey der holerſtauden deſ h Leopoldi. warumb?  
Quia Nudi sumus, weil wir bloß ſein; weil wir <deſ> aller- 20  
durchlauchtigſten Monarchen Erben entbleß ſein. ſo nembt  
ihr da eir zueſucht, O wie recht, wie recht, bey dem h Leo-  
poldum. Es iſt nit allein war: gleich vndt gleich geſelt ſich gern,  
ſonder es iſt auch war: gleich vndt gleich helfen einander  
gern. daſ ſicht man in den hirschen: ſo einer mit einem pfeil 25  
gſchoſſen wirt, ſo erbarmt ſich der andere vndt † zit † im mit  
den † ſtangen † den pfeil heraus, ſchreibt Plinius. daſ ſicht man  
in den Elephanten: ſo einer in ein tieſſe grueben falt, ſo ver-  
ſamlen ſich alle mit einander, tragen groſſe gſtreiß vndt holz,  
werffen<ſ> in die grueben, biſ ſich entlich der andere hinauff 30

1 öpfl oder äpfl      4 entvnehr̄t .. am Rand      8 wem? über  
d. Z. — dem Weib am Rand      9 was? den apfl am Rand  
:11 gwiſſen ſich <wiederholt, vgl. Z. 10> verborgen      12 ſtauden  
[woriber]      15 Vgl. Gen. 3, 10      15 f. trinige am Rand, aber ohne  
Zeichen      17 Undächtige über d. Z. — Mitglieder über [ſchweſtern  
vndt brieder] — Daneben wiederholt am Rand: einverleibte      19 Von  
dieser in der Leop.-Legende ſo wichtigen Holderſtaude iſt auch am  
Schluß deſ „*Astriacus Austriacus*“ die Rede      27 ſtangen aus  
h<ernern>

hilfft: ein hirsch hilfft dem andern hirschen, ein Elephant dem  
 Elephanten. auch vnder den <Menschen,> forderst <den  
 Christen> ist dis zu sehen: als der siebeste hailandt Jesus ein  
 mal ganz eiffrig predigte, vndt nit vngleich einem Magnet  
 5 aller herzen offnete vndt zu sich zoge, hat ein weib mitten vnder  
 dem volkh auff gschrien: Beatus venter: Selig ist der leib,  
 der dich tragen, Selig ist die brust, die du gsgogen: wohl artlich  
 dis lob. es † gereicht † mehr an Mariam, die Mueter, als  
 <den> son, der da predigt, ist aber kein wunder: gleich <vndt>  
 10 gleich <, es> lobt vndt liebt vndt hilfft ein weib dem andern.

recht, gar recht khomen wir heit zu der holder stauden Leo-  
 poldi vndt bitten in, das er vnser bloßheit wolle † abwenden †,  
 bedekhen. er wirt<ß> thuen. Ein Leopoldus wirt dem andern  
 helfen. der im himl wirt dem helfen auff Erden: ein Reiburg  
 15 wirt dem andern helfen, das Closter Reiburg an der Donau  
 dem andern Reiburg an der Donau, damit dis das hau  
 Ostreich mit einer tausent<fach> † gweihten † Succession  
 erfreie, befreie, † besfridige † vndt befreinde.

106 a || Anno 1403, schreibt † Iuencalis † Vrsinus, ist ein franzosß,  
 20 sehr mit schulden beladen, in Schottlandt geraist, alldort ein  
 alte wettermacherin, ein hex, vmb rath gfragt, wie er<ß>  
 doch solt anstellen, das er vom besen feindt mecht denari, gelt,  
 bekommen. Dise macht gschwindt feirige augen wie ein off-  
 hundert, sagt ia, siert in <in> ein alte krufften oder keller eines  
 25 abgelegenen zersterten schloss. dort wirt alsbaldt ein trog hin-  
 gsetzt, worauff ein ganz blosser Man glegen, hert zugleich ein  
 † Jämerlichß † Cras Cras, hert nit allein, sonder sicht, das ein  
 vnzalbare anzahl der raben hinzueflogen vndt den blossen man  
 also zerplagt, zernagt, † zerhaß †, das nichts Ibrig gebliben  
 30 als aleinig die peiner. er fragt den Mohren, wer diser Glende

5 aller offnete vndt herzen    10 andern [Mit ombsonst]    15 Closter  
 über d. Z.    16 Vgl. El. Magd. v. Pfalz-Neuburg — dis aus das-  
 <selbe>    18 besfridige aus besfride oder umgekehrt    19 Am Rand;  
*In vita † Caroli†* darunter: † von verb. einem Mohren †    23 offhundert  
 = Ofenhund (?) oder Hofhund (mit Anspielung auf die mangelhafte  
 Aussprache des h bei Franzosen: aber „hund“.) Vgl. „Neun neue Pre-  
 digten v. Abr.“ [1930] S. 114, 26 Anm.    26 worauff aus drauff  
 27 Jämerlichß am Zeilenende überstark abgekürzt    30 als] aleinig  
 Am Anfang der folg. Zeile dann wiederholt

Mensch feie, welcher also dem raben vich ein solchen kosthern  
muest abgeben. der Mor antwort, es feie Salomon, der bis zu  
Endt der welt diser straffen vnderlig, vmb weil er for zu sehr  
den † kezerischen † weibern vndt schmeichlern anghengt. dar-  
bei fragt er den Mohren vmb 3 ding. das erste wolte er nie 5  
mahl bekhenen, das andre war diß: weil dem teiffel nichts ver-  
borgen, so wohl er im doch andeitten da oder dort ein schaz,  
damit er also mecht seines schulden last entbirdet werden.  
der teiffel sagt Na, das kan nit sein, das wirt weder ehr noch  
<die> seinige thuen. dan war ist, das wier alle schaz in der 10  
ganzen welt wissen, doch dieselbe niemandt entekhen, dan wir  
behalten sie for vnsern maister † Antecrist †, damit der selb  
vermeg solcher † vnholden † reichthumb desto leichter die  
Menschen bedere, verkhere. das trit war, was er noch vom  
besen feindt gfragt: sag mir her, ob Paris, weil mit so grossen 15  
finden Iberheiffst, baldt werde zu grundt gehen. auff diß  
antwort der besen feindt also, das Paris, dise statt, nit khene  
zu grundt gehen, weil es frome leit mit ihren gebetten ver-  
hindern.

Ich gehe ebenmessig voler angst, nit zwar gfiert von einem 20  
schmuzengl wie diser, sonder von einem schuzengl, in ein holer  
krufften des h Leopoldi, vndt hindan gesezt alle andere sachen,  
frag ich allein dem h Leopoldi seine h † gepeiner †: sie sollen,  
sie wollen mir doch prophezeien, weilen ich an dem ort, an  
dem port, an der handt, an der wandt, an dem Gkh, an dem 25  
zwekh nichts anders spir als kleinmietige herzen, das wier so  
lang ohne keine Destrreichische Succession vndt das ganze  
stamen hauß auff einer einzigen seilen steht, sie wollen doch  
prophezeien, ob dan diß † Destrreichische Erz hauß † vnß werde  
absterben. na, hab ich die † ant † <wort>: Piae preces im- 30  
pedient, der fromen leit ihr gebett verhindern<ß>. wer  
feindt die selbe frome leit? frag nit lang, es feindt die Jenige,  
welche von einer Destrreichischen lieb angslambt, es feindt die  
Wittglider der † hohen † Bruederschafft des h Leopoldi, dero  
zihl vndt will ist, zu betten, vndt betten vmb glihselige er- 35  
haltung vndt fortstamung diß Erzhaus. † vmb † was? hatt

26 herzen, [ob solle ein geringe hoffnung sein wegen]  
P aus S = Sanctae und iae über d. Z. 36 vmb] vndt

30 Piae]

Elias der diener gottes durch sein eiffriges gebett vndt bittliches anflehen von dem himel erhalten einen ein neuen regen, Regen, warumb nit wir, wir etlich tausend, warumb nit, Nit vns Leopoldus der h Margraff soll einen durch sein heilige  
 5 forbitt erhalten nit ein neuen Regen, sonder ein künftigen Regenten in der Successio In vndt fir diß Erzhaus.

106 b || Ihr h gebeiner Leopoldi, prophezeit mir, wirt vns gott mit fernere glich ver Ehren oder noch wie bis hero mit vnglich beschweren? Ehren: guet, guet: ich glaubs. in getlicher  
 10 schrift wirt mit absonderlichem fleiss beschriben der brechtige thron des weltkundigen Monarchen vndt kinigs Salomonis, lib: 3 Reg: c x. v: 18. auch machte der kinig Salomon ein grossen thron von helffenbein vndt überzoge den selben mit sehr schenem goldt. der hatte 6 stafflen, vndt die hehe des  
 15 trons ware am hindern thail rundt, vndt 2 hendt hielten den sessl auff beiden seitten, vndt neben einer ieglichen handt stunden 2 lewen, vndt auff den 6 stafflen stunden zu beiden seitten 2 Junge lewen. dessgleichen werkh ist nie mahlen gemacht worden in allen kinigreichen, das sagt der h geist selbst:  
 20 die 2 hendt an diesem kiniglichen thron Salomonis, die bedeitten die hendt der vnderthonen, dan diese miesen den thron vndt siz eines kinigshaus erhalten. ich halt auch diese auslegung: die hendt der vnderthonen miesen den thron vndt den siz eines kinigs erhalten, aber † solche † hendt, schaut mich an,  
 25 solche bittende bettende hendt, solche hendt, in denen der rosen franz ist, diese hendt erhalten ein † hohen † thron in sicherheit vndt in glich: darumb

Julius Caesar  
 Caius Caligula

Didimus Julianus  
 Clodius Albinus

Maximianus  
 Seuerus

2 anflehen über [anhaltend] 3 Das Wort *Regen* mit übergroßen  
 lat. Buchstaben — wir] w aus m<ir> 4 heilige] heilig 5 for-  
 bitt aus gebett — erhalten] thinen — neuen über d. Z. — künftigen  
 am Rand, ohne Zeichen 6 Regenten [fir aus † in †] — in der *Suc-*  
*cessio* am Rand — Erzhaus. <Neue Zeile:> vndt was 7 Am  
 Rand: *Ossa arida* 20 Am Rand: † Ist † die auslegung 22 vndt  
 siz über d. Z. — erhalten: [die hendt der vnderthonen] 23 die  
 über [aber also] 25 solche [hen] bittende 26 hohen oder kinig-  
 lichen <?>

|                       |                     |                |    |
|-----------------------|---------------------|----------------|----|
| †Octavianus† Augustus | Septimus Seuerus    | Maximinus      |    |
| Claudius †Octavianus† | Antoninus Garacalla | Maxentius      |    |
| Nero                  | Heliogabalus        | Crispus        |    |
| Sergius Galba         | Seuerus Alter:      | Magnentius     |    |
| Vittellius            | Julius Maximinus    | Decentius      | 5  |
| Titus Vespasianus     | Julius Maximus      | Jouinianus     |    |
| Domitianus            | Gordianus Africanus | Valens         |    |
| Comodus               | Caelius Balbinus    | Valentinianus  |    |
| Heluidius             | Clodius Popienus    | Valentinus     |    |
| Valentinianus         | Antonius Numerianus | Marcianus      | 10 |
| Clodius Tacitus       |                     | Zeno           |    |
| Anastasius            |                     | Mauritius      |    |
|                       |                     | Thoras         |    |
|                       |                     | Carolus 2 dus  |    |
|                       |                     | Otto 4 tus     | 15 |
|                       |                     | Henricus 4 tus |    |
|                       |                     | Adolphus       |    |

Alle diese haben ein vngliffseligen thron besessen, nit ein einiger auf disen ist eines Natirlichen tot storben, nit ein einiger. alle, alle seindt von dem missg<instigen> glif, dem man dis<sup>20</sup> † leider † sagt <vndt> singt: das glif ist auf Flandern, es geht von ein zu dem andern, von diesem Jbl vndt saur angeschaut vndt angscheindt worden, darumb: es seindt ihnen diese hendt der vnderthonen abgangen, die bettende hendt: Nuhn Sols mich dan nit tresten der gwißheit, weil ein eigene Brueder<sup>25</sup> schafft des h Leopoldi angstelt worden, in dero man hinsiran auff Ewige zeiten wirt betten, in dero hinsiran || auff Ewige<sup>107 a</sup> zeiten solche bittende bettende hendt werden † gezeigt † werden: soll ich mich nit tresten der gwißheit, weilen ich heit über die 6 bis 7 tausent solcher hendt siche bey dem h Leopoldo<sup>30</sup> zu Closterneiburg, das der hechste Ehrentron der welt inskinstig bstendig onverrukt vndt ohnverzukt werde verhareen in diesem † Erzhaus †, im desswegen <ein> durchlauchtigsten Erben schafft vndt † sicher † schafft? † Impossibile † est, sagt Bernardus, multorum preces non exaudiri. ich waiß, das vns<sup>35</sup>

19 nit .. einiger am Rand      22 Jbl aus nei<dig>      28 gezeigt  
oder ge<funden>      31 hechste aus hohe sonst: hegte      32 bstendig  
[werde vndt]      34 schafft verb.



gott dise bitt nit wirt abschlagen, dan vnser bitt ist gar leicht.  
 das Jenige weibl als ein Muetter Joannis vndt Jacobi be-  
 siegt sich ein mahl zu vnserm herrn, reicht ein Memorial über  
 vndt bitt halt, was da? bitt, vnser herr woll dise 2 ihre sehn  
 5 in sein reich auffnemen, vndt ein sohn zu der rechten, den  
 andern zu der linthen. das ist wol ein narische bitt. mein weib,  
 was denkst, wan einer deiner sehn soll sein zu der rechten, im  
 himl, wo solt dan vnser frau vndt Muetter gottes sein? die  
 soll gwißlich . . .: ein narische bitt. Einer ist ein mahl gwest,  
 10 der hat gebettlt oder † gsochten †, wie mans pflegt zu nenen,  
 zu einem fromen Edlman khomen. da khame <ein> diener,  
 der wolt in nit for lassen, bis er ihm versprochen, das er <den>  
 halben thail im wohl † spendieren †, was er von seinem herrn  
 † bekhomt †. der sagt entlich ia. wirt fir glassen, bekhomt  
 15 ein rechte † bettlerzerung †. nach dem bitt er den Edlman,  
 er woll ihm <ein> † goschen † geben, bitt gar schen. ein nari-  
 sche bitt. bitt entlich † gleich wohl † so lang, bis im der Edlmann  
 ein glimpfige orseigen geben, damit er seiner nuhr los werde.  
 der bedankt sich, geht hinaus. allo, † sagt † der Chamerdiener,  
 20 halben thail, was du empfangen hast, gibst mir, wort halber,  
 das du mir geben. ia ia ia, ersicht sein fortl, gibt im ein maul  
 † schellen †, das er Iber die stigen hinvnder <gfallen>. es wirt  
 ein † gschrei. der fragt. diser erzelt diß †. das war ein artliche  
 bitt: die Apostl haben ein mahl ein † schlecht gscheft † ghabt,  
 25 seindt nit gar hefflich empfangen worden. so gehen sie zu  
 vnserm herrn: her, wir bitten dich, seie ein wettermacher, vndt  
 <schaff,> das seir vom himl falle dise vhr: das war ein zornige  
 bitt. Einer khombt ein mahl zu seiner herschafft, bitt umb  
 gottes willen umb ein gnadt, er habe wenig † agger baim †;  
 30 wan er nuhr noch so vil hette, das er mit einer † garbten †  
 oxenhaut mecht umbgeben. die herschafft sagt ia. der schlauche  
 mensch, der † schert † ein Oxenhaut zu kleinen riemen, bindt  
 vndt knipst<ß> an einander vndt umbgibt mit disen <ein>

I ist [wohl] 8 vndt] † ein † 15 bettler . .] † ritter † . . ohne  
 I-Punkt mit eingeflicktem I — Am Rand: *Colapsus*. Darunter 2 Striche  
 in der Form des Andreaskreuzes (andere, schwärzere Tinte) 23 diser  
 aus diseß 24 ff. Vgl. Luc. 9, 54 28 ff. Vgl. die Geschichte von  
 der Gründung Karthagos (s. Vergils Aeneis I, 365 ff.) 32 der  
 [arglist]

grossmehchtigß felt: das ware ein arglistige bitt: aber was wier  
 bitten, ist ia gar ein leichte bitt. so vil ich † nemlich † von dem  
 buech Genesis an bis auff das † alzeit † Amen in der h schrift  
 glesen hab, so vil ich † noch in meiner † wenikeit biecher vndt  
 schriften durchblettert hab, so habe ich alzeit † gsehen †, das die 5  
 Jenige, so gott oder ein menschen gebetten, alzeit beynebens  
 gebetten, das sie doch kein forb mechten bekommen. darvmb  
 ist das sprichwort: ich bitt dich vmb etwas, aber muest mir kein  
 forb geben: aber wir alle mit einander bitten gott, er wolle  
 vns ein forb geben. ist ia ein leicht bitt, ein forb, aber ein 10  
 solchen forb, ein solchen forb oder kerbl, als wie die dochter  
 Pharaonis auff dem wasser antrossen, in † welchem † bimbsen  
 kerbl ein kleines knäbl, ein Moses war. her, o gott, ein forb  
 verlangen wir, ein durchlauchtigsten Erben verstehe ich, zu nuz,  
 zu schuz, zu frid, zu freidt aller Erden, der ganzen Christenheit. 15  
 hatt das erhalten die || schene Rachel, so † rott † vndt weiss 107 b  
 im gsiecht, warvmb solß nit erhalten das schene Destreich, so  
 rott vndt weiss im wappen, als welches einhelig zu gott bitt  
 vmb diß? ihr h gebeiner des Leopoldi, thuet mir doch sagen,  
 auff was zeiten wirt gott den † Erz † stambaum des † liebsten † 20  
 Destreich erhalten? Alten, auff alten zeiten, † langen auch †.  
 ich glaubs. sie heren etwas wunderbares, was for dausendt  
 5 hundert 97 iahr eben im August gschehen: † den † August,  
 nach dem die bosshaffte, neidhaffte, † schandhaffte Judea vn-  
 grechter weis † den sohn gottes an das × genaglet, so hat 25  
 † es † baldt der himl selbst † merthen † lassen, das er dise  
 vnthat straffen werde, dan ein erschreckliche feirige † Con-  
 testation † ein ganzes iahr Ober die statt Jerusalem file. man  
 sahe ganz feirige wegen zum efftern, man hatt auch öffent-  
 lich in dem grossen templ zu Jerusalem ghert die stim der 30  
 Engln: Migremus hinc, last vns von danen weichen. dise aber  
 hart nefige leit waren also verblent, das sie diß nit bewegen

3 der h schrift am Rand, aus: *Apocalipsi* 12 welchem aus dem  
 ein [knäbl] 14 verstehe ich am Rand 16 die schene Rachel  
 nicht getilgt; denn der dünne Strich, der durch das Wort geht, ist  
 mit andrer Tinte gemacht. (Abr. nimmt auch sonst den Namen von  
 Labans schönster Tochter für jede Schönheit) 19 Leopoldi] 2 aus  
 h 20 auff aus zu — den aus das <Erzhauß> 24 [38 iahr]  
 nach dem — Am Rand: *Arbor*

fonte. in dem nuhn 38 iahr zu Jerusalem versamlet waren  
 20 mahl hundert dauſendt † 77 † dauſendt menschen, hebreer,  
 so hat kaiser Vespasianus die stat belagert, vndt eben an dem  
 selben ort, wo sie Christum gsteinigt, hatt er sein leger gschlagen.  
 5 der Juden seindt nach Lehr Josephi † Hebraei † 97 dauſendt  
 gfangen < worden >, auß denen der merſt theil einer vmb  
 < ein > heller verkaufft worden. außser der statt hat Titus alle-  
 tag 5 hundert lassen auffhencken. das werte in das 4te monat.  
 man hat es zusamen geraitt, das von diser erschrecklichen be-  
 10 legerung vndt eroberung der stat durch feir, schwert vndt  
 hunger iber die zehen hundert tausendt menschen † Nach-  
 einander † gfallen, auff die 97 dauſendt gfangen. alles in der  
 statt, alles auß der statt, alles vmb die statt Jerusalem ist ver-  
 hert, verzert worden, nit ein stein auff dem andern, nit ein  
 15 † schneppff sicher †, außgnomen ein einiger balmbaum ist † vnder  
 so vnglücklichem erbermlichem vndergang frisch ibergebliben †.  
 alle baim vndt stauden vmb die ganze < statt > † Jerusalem †  
 seindt außghauen worden, verbrent, aber wunderbahrr ist diser  
 balmbaum bliben vndt entlich hundert iar drauff, dan diser  
 20 balmbaum war der Jenige, von dem die Hebreer die zweiglen  
 herbvnder gnomen vndt deme triumphierenden Christo <, als  
 er > nacher Jerusalem auff der Eselin geritten, † damit † ver-  
 ehrt. stelt sich das wohl vor augen: vnder so < vil > millionen  
 gfarene blibe vnversert † der Jenige balmbaum, † weil in  
 25 gebraucht † hat der triumphierende Jesu: † Mein † gebene-  
 deiter Jesu, ich ropff dir nit vor, aber † allein verschmachten †  
 than ich es auch nit: du hast triumphiert in dem kinig<reich>  
 Behmen, wo du † nach † austreibung < der > Irthum des  
 Luters bist wider einzogen in diß † gelobte † kinig<reich>.  
 30 Du bist triumphierlich wider einzogen in Oestereich, also vor  
 6<0> 70 iahren † eben gedachte † < Irthumb > seint grassiert  
 vndt dich † verbant. du zogst wider † triumphierlich ein in  
 das † verbante † kinigreich Ungarn, vndt bestehen mueß es  
 < meniglich, > das zu diesem triumphierlichen einzug niemandt

2 77 dauſend Der 2. (schlanke) Siebner ist nachträglich eingesetzt.  
 Der 1. und das d vom folg. dauſendt sind mit einander verbunden  
 23 Am Rand: *Baronius de Anno 1652*      25 Mein verb.      28 du  
 [vnder]

gholffen hat als der durchlauchtigst stambaum in Destereich,  
mit dessen zweigl vndt hilff du in Teitschlandt wider so  
triumphierlich bist einzogen: wan nuhn der Jenige balm=  
baum vnder so vil tausendt gfareu zu Jerusalem ein Salve  
Quardi for allem Jbl † erhalten †, weil er dienlich ist gwest zu 5  
dem triumph Christi, wie mehr mues ich glauben, das du  
Erzstambaum werdest anheit vnderweilt stehen, † vnder so vil  
vnglaublichen † gfareu, weil du so vnzalbar mahl vndt noch  
auff den heitigen tag dienst zu dem triumph Jesu Christi,  
in sonderheit weil der h Leopoldus darfir bittet: Ferdinandus 10  
2 dus allein hatt iber die 4 mal hundert tausend zu dem waren  
glauben † behert †. || Ich khan di durchlauchtigste haus von 108 a  
Destreich keiner sach besser vergleichen als der Archen Noe.  
Ist gar nit von etlichen mit vil worten dise Archen zu † bschrei=  
ben †. die Archen ist von Gott an † geben † worden, das haus 15  
Destreich hat seinen wunderbarlichen, ia Miraculosen vr=  
sprung, wie satfam behandt, von dem † habzburgischen † Ru=  
dolpho. In die Archen haben sich vnderchiedliche thier saluiert,  
es seindt drin gwest Adler vndt raben, hiener vndt pfaben,  
es seindt drin gwest zeiss <vndt> spazen, hundert vndt fazen, es 20  
seindt drin gwest genß vndt anthen, lewen vndt Elephanten,  
es seindt drin gwest lerchen vndt papagei, kie vndt Sei, es  
seindt drin gwest ogen vndt stier vndt allerley thier: also auch  
in dem haus Destreich, in diser Destreichischen Archen seindt  
allerley thier: lewen, der behmer leb, lerchen, die Destreichi= 25  
schen, greiffen, der steirische, hundert, <der> der slavonen,  
Adler, der schlesingische, ic. die Archen Noe ist lange Monat,  
lange wochen, lange tag von den wellen, von den tausenden  
vndt brausenden wellen hin vndt her triben worden, griben  
worden, biß sie entlich bestendig gstanden ist auf dem hohen 30  
berg Armeniae: die Destreichische Archen, wais ein ieder,  
vnder dem durchlauchtigsten Noe Leopoldo ist bishero von

2 mit aus der, daher M 5 zu verb. 6 du aus der 7 werdest]  
werde nicht verb. 10 bittet: Nachtrag: × In getlicher schrift. Das=  
selbe Zeichen am Rand der Z. 6. Darunter, offenbar nachgetragen  
Ferdinandus usw. 17 von aus mit 22 papagei aus paperl  
23 Am Rand: tiger | panterthier | steirmarft 25 leb] lew <?>  
30 Am Rand: S. Ambros.

ohnzalbaren wellen, tobenden wellen, † tosenden † wellen,  
 von allen leitten, von <allen> seitten, von allen tribfalen  
 angfahlen worden: Murmure, turbine, grandine, fulgure  
 perstrepuit Auster. getrest aber, es wirt entlich diser sigreich,  
 5 glereich stehen bleiben auff der hehe, das ist bestendig auff  
 dem hegsten Ehren gipfl der welt, stabit, es wirt stehen bleiben  
 bestendig † ein neie †, auf durchlauchtigster Nachfolg Jmer  
 wider <neie> Maiestet, stabit, es wirt stehen bleiben be-  
 standig ein stets † thauernder † sig vndt victori, stabit, es wirt  
 10 stehen bleiben bestendig ein fernere erhaltung <des> reichs  
 vndt Reichs † beschizers †.

Du mein Destrreich, † bist du bishero gebrechlicher † gwest  
 wie das Jenige weib, so ein bluetgang gelitten vndt nach  
 Christo glossen, auff forbitt der Aposteln ist erlest worden:  
 15 gdenkhe, das du also bschaffen bishero vndt <ein> † helli-  
 schen † bluetgang glitten durch so vilfeltige kriegs † ereig-  
 nisse †: aber von disen wirt dich erledigen die forbitt des  
 h Leopoldi. Du mein Destrreich, gedenkhe an die Jenige  
 wunderbarliche that, welche der kriegsfurst Josue erwisen,  
 20 als der dem sonst schnellen gstirn der son ein zaum an-  
 glegt vndt auff sein befelch hat lassen still stehn, sta sol:  
 sthe, vndt sie ist gstanden: gedenkhe, das dir bishero nit die  
 sohn, sonder der Mondt, der Otthomanische Monschein, im  
 liecht vmbgangen, aber es wirt einer sein, der h Leopoldus,  
 25 welcher durch † himlisches decret † im wirt gebietten: sta  
 luna, stehe Monschein, vndt thue diesem † Estreich † nit mer  
 schaden. du mein Destrreich, gedenkhe an den Jenigen brun,  
 den die kinder Jsrael in der wieste antrossen, der so bitter war,  
 das sie in nit konten kosten, ganz bitter, Moses aber holz drein  
 30 gworffen vndt versiest, gedenkhe, das du bisher nichts hast  
 ghabt, etliche iahr nichts als bitterkeit, aber die holderstauden  
 Leopoldi wirts versieffen, die forbitt des h Margraffen als

5 das] d aus dem Ansatz zu: auff 6 Ehren] Erhen 12 [vndt  
 bis alles durch die forbitt des h Leopoldi. du mein Estreich, in der  
 statt Naim hatte vnser herr gesehen, das] Du — bist du bishero  
 irrtümlich getilgt — gebrechlicher über d. Z. — gwest [als] am Zeilen-  
 ende 13 wie verb. 15 Am Rand: femina Hemorissa 20 gstirn  
 aus Clemendt 21 sta] steh — Vgl. Jos. 10, 12 23 der .. Mon-  
 schein am Rand 24 vmbgangen] v aus ent 31 ghabt, ein

ney erkijenen patrons wirts abwenden. Du mein Destrreich,  
gedenke an das || † wunderbarlich gschir † der wittib zu 108 b  
Sarepta, welches durch die forbitt des propheten Elisaei also  
† gesorgt † hat, das das gschir nie lár worden, das Ehl  
† drin nie abgangen: lecythus olei nunquam † deficiet. ge- 5  
denk, das du wegen deiner † angebornen † giette vndt  
† milte † ein solches gschir bist, welches durch die forbitt des  
h Leopoldi gott nimermehr wirt lassen abnemen: Austriae  
† Domus † nunquam deficiet. Du mein Destrreich, gedenke  
an die Archen des bundts, so lang die selbige in dem hauß des 10  
Obededom war, so war das selb hauß vler Benediction vndt  
segen: Benedixit Dominus Domui < eius > † sancta † arca.  
gedenke, das die nei erhefte bruederschafft des h Leopoldi  
als ein Archen des bundts in dem hauß Destrreich wirt sein,  
wirt lauter Benediction vndt Segen † erfolgen. † Du Mein 15  
Destrreich, gedenke an die Jenige wittib, die ein einigen sohn  
hatte, der mit tott abgangen zu Naim; als solcher † wurde †  
zu grab tragen vndt die † Witibl † iniglich weinte, hatt vnser  
herr sich erbarmt, das sie kein sohn hat, hatt ir den selben auff-  
erwekt: gedenke das du, mein Destrreich, bishero zimlich gseiffzt, 20  
gweindt, glamentiert, das du kein durchlauchtigsten sohn, kein  
Erben hast, aber sicher durch die forbitt des h Leopoldi wirt  
dir gott baldt ein erweken. Du Mein Destrreich, gedenke mit  
ein wort an die Archen Noe; wie dise nach vilen treibenden  
wellen vndt triebjalen auff der hehe der berg stehen bliben, 25  
als wirst du nach so vil betriechnussen baldt stehen auff der hehe  
der † sicherheit †, in der rue, in dem werthesten Friden: durch  
die forbitt des h Leopoldi vndt der Leopoldischen brueder-  
schafft. Was ein mahl geschehen: die Sabiner seindt ein mahl  
wirklich in waffen begriffen gwest wider die Romaner; die 30  
Sabiner als † starkhe, hantige † leit thuen ein< s > † vndt †

2 das] den — gschir aus frueg — wittib [welches gschir] 3 for-  
bitt am Rand für [Benediction] 5 drin verb. — nie aus nit  
— lecythus aus gde< nfh > — Vgl. 3 Kö. 17, 14 6 f. du ein solches  
wegen < aus wunderbarlich > .. gschir 12 Vgl. 1 Par. 13, 14  
13 das verb. 14 als verb. 18 Witibl oder weibl aus wittib  
20 mein .. am Rand 21 durchlauchtigsten] aus f< ohn > 23 f. mit  
.. wort am Rand, wohl für [das du bist ein] nach gedenke 27 dem  
werthesten aus der Er

werffen den Romanern ein gwißes standart for, drin die  
 4 buechstaben S P. Q R. das hiesse so vil als: Sabinis † Po-  
 pulus † Quis Resistet? wer wirt den Sabinern widerstandt  
 thuen, als wolten sie . . . sagen: es haben Herzen, es Römische  
 5 beif mich nit, was wolt ihr eich vil bemien? legt lieber die  
 waffen nider vndt † singt den feraus, † ihr kent vns doch nit  
 widerstehen: S P. Q R. die Römer † seindt da †, lassen auch  
 ein standar † malen, drauff dise buechstaben † S P. Q R.,  
 wurde also außdeit: Senatus Populusque Romanus. ein ieder  
 10 † list † anders: S Pater, Quero † Responsum. † Es ereignet  
 sich schir gleichfermig auff den heitigen tag: das . . . . .,  
 das stette, <das> beträngende †, das vilfeltige, das vnver-  
 schampfte vnglit wirfft ein solchen standart in Destrreich mit den  
 4 buechstaben S P Q R: Salutem Patriae quis † restituet †,  
 15 wer wirt † doch † Destrreich wider fort helffen, wer wirt  
 diesem Erztamen wider † neie † griene zweigln bringen, wer?  
 Druz <dir>, du abgeschmache hur. man malt das glich wie  
 ein weib. ich wünsch dem allerseits neidigen glic ein griens  
 standart zue mit den buechstaben S P. Q R: S Pater, quero  
 20 † Responsum †. Der h Leopoldus, Margraff in Destrreich, der  
 wirt alles dis mit seiner vil wirkenden forbitt erweisen. was  
 ein Moses ist gwest den Hebreern, das wirt Leopoldus sein den  
 109 a || Destrreichern, was ein David ist gwest den Israeliten, das  
 wirt Leopoldus sein den Destrreichern, was ein Josue ist  
 25 <gwest> den Hettiten, das wirt Leopoldus sein den Destr-  
 reichern, was ein Habacue ist gwest dem Daniel, das wirt  
 Leopoldus sein den Destrreichern, was ein Samaritaner ist  
 gwest dem verwunten, das wirt sein Leopoldus den Destr-  
 30 reichern, was ein Abimelech ist gwest dem Jeremiae, das wirt  
 sein Leopoldus den Destrreichern, was ein Elias ist gwest der

1 drin aus mit      2 Am Rand: bey † den ander † *tiptongen* —  
*R. [S.]*      5 beif .. am Rand für [setfeigen]      8 malen oder machen  
 9 Am Rand: die Remer | werten eich den | truz bietten      10 Es aus  
 das      11 f. . . . . vielleicht auch nur ein Wort, über [machtbare]  
 12 das stette über [das vntreie]      12 f. vnverschampfte verb. [Glück]  
 14 † restituet † aus *reficiet* oder umgekehrt      17 Druz aus dir — das  
 verb.      17 f. Druz .. weib am Rand      18 glic] vnglit      22 Hebreern  
 unter [† Esraeliten †] getilgt

wittib, das wirt Leopoldus sein den Destrreichern, was ein Raphael ist gwest dem Tobiae, das wirt sein Leopoldus den Destrreichern, was Tobias ist gwest den † frembden †, das wirt Leopoldus sein den Destrreichern, was ein Engl ist gwest dem Ismael, das wirt Leopoldus sein den Destrreichern: ir schuzher, 5 ir schazher, ihnen ein hietter, <ein> gebietter, ein Comendant, ein Secundant, alles, alles.

ossa arida: wirt das Destrreichisch glich auff oder ab nemen in seinem fernern lauff? Auff.

Gott ist wunderbarlich in seinen heiligen: der h Nicolaus 10 de Asinis. <Kleine Lücke>

wunderbarlich ist gott in seinen heiligen: der h Gregorius Thaumaturgos hatt ein † berg † <Kleine Lücke>

wunderbarlich <ist> gott in seinen heiligen: der h Francis- 15 cus de Paula Ist einmahl auff <einem> wolken-schiff gfare; wunderbarlich ist gott in seinen heiligen: der h Franciscus hat ein ganz . . . . . kindt ic. ex ordine . . . <6 latein. Worte>: nichts wunderbarerlicher aber finde fast als den h Petrum, in dem nit allein er wunderthetig gwest, sonder so gar auch sein schatten, dan so nuhr sein schatten ein krankher † angriert †, 20 so ist er darvon gsundt worden. ein schatten † wunderbarlich †. Ein frome Contemplantin sagt die vrsach: wie der h Petrus auff den Abendt, dan in der frue hatt ers den weibern nit gleich glaubt, das grab Christi besuecht, so war auff den Abendt der schatten erschrecklich lang, vndt also Ehe er in das 25 grab hinein gangen, ist diser schatten Ghnder hinkhomen, desswegen von dem grab so grosse krafft erhalten. wier etlich tausendt personen auf antrib einer Destrreichischen affection seindt alher khomen, dein grab, D h Leopolde, D h Margraff zu besuechen, ossa † ipsius visitata †, seindt demnach einer 30 getresten onselbaren hoffnung, das vns diser andächtige besuech dises grabß auch werde grossen nutzen bringen, den nutzen,

1 was ein [Tobias . . . † Raphael †] am Zeilenschluß 5 ir aus  
 6 ihnen aus ir — hietter [behi<etter>] 8 das über  
 d. Z. — glich [ab od] 10 Gott <G aus vndt> .. heiligen Vgl.  
 Ps. 67, 36 22 Petrus in der frue [das] Zeilenschluß 23 auff  
 aus gra<b> 23 f. dan .. glaubt am Rand, ohne Zeichen  
 26 diser aus der 29 dein aus das — D aus deß (2mal)  
 30 seindt .. daß unterstrichen 32 dises .. am Rand



das auff vnser vil eiffrigs gebett das † allerliebste † vatter-  
landt in fernere † fridt † vndt wolstandt verhare, den nutzen,  
das Chron vndt thronmäßige Erben inskinffig das Erzhaus  
erfreien durch forbitt des h Leopoldi. † Demnach, † gebene-  
5 deite heilige beiner Leopoldi, eich seie lob, Ehr vndt preis  
vndt danckh vmb diß, das ihr mir habt warg sagt. nuhn mehr  
than ich mit frelichem gemiett nacher Wien vndt werde ein  
109 b † favorabl † antwort mitbringen, das nemlich durch || vnser  
bitten vndt forbitt Leopoldi <Schlußsatz fehlt.>

10 <Gliederung:> Exordium. Adam. Historia. tronus. Pe-  
titiones. Arbor. Arca. S P Q R. Umbra Petri.

#### <10. Eine Allerseeleoktav-Schlußpredigt.>

213 a || Wie der allgemeine sindt fluss, dise scharpfe welt laugen,  
ein gliflichs Endt gnommen, hat sich der Patriarch Noe † herz-  
15 lich † bedankht. wie der bluetige krieg mit † dem † starkhen  
erbfeind ein gliflichs Endt gnommen, hat sich Abraham † herz-  
lich † bedankht. wie das liebe Israelitische volk das rote mer  
gliflich durch passiert vndt ir harte † dienstbarkeit † ein glif-  
lichs Endt gnomen, hat sich Moses recht sehr bedankht. wie  
20 das langwierige gebey des Salomonischen templ zu Jerusa-  
lem ein gliflichs Endt gnomen, hat sich Salomon bedankht.  
wie die dapfer Judith dem griegsfirst Holoferni † obgigt †  
vndt die bedränkhte belagerung der statt ein Endt gnomen,  
hat sich Judith bedankht. wie der 3 tegige arest in dem schwi-  
25 menden lebendigen stoßhaus des walsfisch ein Endt gnomen,

1 auff irrümlich getilgt      2 fridt verb.      3 Vor Chron über  
d. Z.: vns — das .. aus vnser h<auf>      4 erfreien [habs wohl  
gwußt, das wir] auch durch disen grabßbesuech werden erhalten ein  
solchen nutzen, den nutzen | das wir onselbar † glauben †, das vnser  
† allerliebste † vatterlandt in fernern fridt <vndt> wolstandt | thomen  
<am Rand für [verharren]> werde, den nutzen, das † vns † thron vndt  
Chronmäßige <erben> werden das Erzhaus erfreien, wie <aus so>  
[lang die ... <5 Worte> wirt sein, so lang]      7 werde aus than  
8 durch [forbitt]      9 durch wiederholt [bitt] vnser      10 Gliederung  
wie gewöhnlich: ein Wort unter dem andern      15 dem über d. Z.  
16 erbfeind [mit]